

1  0   später lesen

11. April 2014 | 00.00 Uhr

Garath

# Nachbarn unterstützen Asylbewerber in Garath

**Garath.** Es ist ein Bild, das sich oft wiederholt: Dort, wo Asylbewerber einziehen, formiert sich Widerstand in der Nachbarschaft, die Anwohner sind besorgt und verunsichert. **Von Beate Gostincar-Walther**

Dass es auch anders geht, beweisen derzeit engagierte Garather mit bemerkenswerter Hilfsbereitschaft: Seit Ende März leben in einem Haus an der Emil-Barth-Straße 48 Asylbewerber unterschiedlicher Nationen. Nach anfänglicher Skepsis brachte die Bürgeranhörung am 20. März mit Uwe Sandt, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle, eine positive Kehrtwende. Der Vorschlag, den Neuankömmlingen zu helfen, gewann bei vielen die Oberhand. "Ich habe das nicht erwartet", gesteht Uwe Sandt.

Umso mehr freut er sich, dass seine Helferliste täglich wächst. Das Engagement der Bürger reicht von Sachspenden, Dolmetscherdiensten, handwerklicher Hilfe und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche bis hin zu Plätzen in der Müttergruppe. "Es gab von Anfang an eine positive Grundstimmung, wir hatten nur wenige Bedenkenräger", erzählt auch Pastor Martin Ruster von der Katholischen Kirchengemeinde.

Viele Helfer warten bereits darauf, dass es endlich losgeht. Bei Henry Klahn etwa steht der Handwerkskoffer parat. Der Diplom-Ingenieur im Ruhestand ist handwerklich begabt. "Ich könnte Gardinenstangen aufhängen oder Malerarbeiten erledigen", zählt er spontan konkrete Ideen auf.

Irene Hartmann fackelte nicht lange. Gewappnet mit Gardinen und Kleidung, ging sie unterstützt von Nachbarin Ursula Psula zu den "Neuen" und traf auf offene, freundliche Menschen. "Ich war gerührt von so viel Herzlichkeit", sagt sie. Und auch wenn sie nicht die Sprache ihrer neuen Mitbewohner spreche, gehe es mit Händen und Füßen doch immer noch voran: Sie habe einfach auf die mitgebrachten Gardinen getippt und dann nahm alles seinen Lauf. Dass es bei der Bürgeranhörung Aufregung über den Müll gab, regt nun wiederum Irene Hartmann auf. Sie lebe seit 31 Jahren in Garath und es habe früher Situation gegeben, die viel schlimmer gewesen seien. "Woher sollen die Menschen denn wissen, welcher Müll bei uns in welche Tonne kommt", entrüstet sie sich. Das

Problem ist erkannt und wahrscheinlich wird kein alter Teppich mehr den Hausmüll verstopfen. Uwe Sandt erklärt, dass die Asylbewerber dazu bald geschult würden. In dieser Woche ist die Helferliste an die Diakonie in Düsseldorf gegangen: Sie hat die Betreuung der Flüchtlinge in der Stadt übernommen.

**Quelle: RP**

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/stadtteile/garath/nachbarn-unterstuetzen-asylbewerber-in-garath-aid-1.4167982>

© RP Digital | Alle Rechte vorbehalten.